

Viel Besuch im Gewerbegebiet

SCHWELBRUNN. Mehrere Tausend Besucher nutzten letzten Samstag die Gelegenheit, am erstmals gemeinsam durchgeführten Tag der offenen Türen einen Einblick in die Vielfalt der vier im Gewerbegebiet Eisigeli ansässigen Betriebe zu bekommen. Alle interessierten sich für die Fahrzeugausstellung bei der agrar-trans Gantenbein, informierten sich bei Blumer-BSB AG über die konstruktive Holz-Verbindungstechnik, besichtigten die neuen Räumlichkeiten bei der Mettler Holzbau GmbH und liessen sich die Fertigung von kubischen Teilen bei der Werkhalle Schmid AG vor demonstrieren. Auch in den Festwirtschaften liessen es sich die Besucher gutgehen. Für die Unterhaltung waren die Jodelruebä DibiDäbi, die Stregreifgruppe Stein, das Echo vom Rütiberg sowie das Betriebschörl der Firma Mettler Holzbau GmbH verantwortlich. Zusätzlich begeisterte die einheimische Sportlergrösse Beat Hefti mit seinem Bobsimulator gross und klein. (pd)

Markt in vier Häusern

WALDSTATT. Am vierten Martini-Markt Waldstatt, der erstmals in vier verschiedenen Liegenschaften untergebracht ist, nahmen am Samstag zwischen 10 und 17 Uhr als auswärtige Bauernmaler Martin Fuchs (Meistersrüte), Glasritzerin Marlis Reiffner-Rusch (Wald-Schönengrund), Ruth Manser (Appenzell) mit dem Thema «Räuchle», Eveline Büchi & Myrtha Schum (Buchbinderei Herisau) und die Urnätscher Milchspezialitäten AG teil. Nur aus Anlass ihres Jubiläums richtet sich zudem die Chereze-Chochi Herisau einmalig in Waldstatt ein. Erstmals als Einheimische zeigen Lehrling Silvan Lämmli (mit der Projektarbeit Insektenhotel), Judith Bösch-Bolt (Kalligraphie) sowie Ruth und Walter Dällenbach-Mosheer (Schwemmholzdeko und Weihnachtliches) ihr Schaffen. Mit dabei sind zudem Fabian Lämmli (holzketten.ch), die Metzgerei Sturzenegger, Ursula und Walter Tanner (Imkerei), aber auch Fotograf H9 mit seinen Karten und Kalendern. (pd)

Einbruch in Einfamilienhaus

GAIS. In der Nacht auf Mittwoch brach in Gais eine unbekannte Täterschaft in ein Einfamilienhaus ein. Es wurde Bargeld entwendet. Die Täterschaft verschaffte sich über die Eingangstür gewaltsam Zutritt ins Haus und durchsuchte den Eingangsbereich. Die Diebe wurden vermutlich durch den sich im Haus befindenden Hund, welcher sich durch kurzes Bellen bemerkbar machte, gestört. Unter Mitnahme von Bargeld verliess die Täterschaft das Haus. Der Deliktsschaden wird auf über tausend Franken geschätzt. (kpar)

Mittagstisch für Senioren

WALZENHAUSEN. Nächsten Dienstag findet um 12 Uhr wieder das Senioren-Mittagessen im «Sonnenblick» statt. Es wird eine Fahrgelegenheit zum «Sonnenblick» gewährt. Abfahrtszeit ab Bahnhof ist um 11.30 Uhr, ab der Firma HBB um 11.35 Uhr. Anmeldung bis Montagmittag bei Susi Spirig, Telefon 071 888 26 15.

«Jeder Hof und jede Alp ist anders»

Das Appenzellische Jahrbuch 2015 hat den Schwerpunkt Landwirtschaft. Dank ausführlicher Interviews mit Bauernfamilien, fundierten Einschätzungen und Fotos in Schwarz-Weiss ist es eine spannende Lektüre geworden.

CHRIS GILB

APPENZELLERLAND Das Appenzellische Jahrbuch 2015 ist zu einem Teil auch ein Fotobuch. So viele historische Aufnahmen von Bauernfamilie und Häusern wurden der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft, dem Herausgeber des Buches, zugesandt, dass sie etliche aus Platzgründen nicht einmal im Buch selbst veröffentlichen konnte. Diese sind jetzt auf der Homepage der Kantonsbibliothek aufgeschaltet. «Wenn man die Fotos genau ansieht, tut sich ein grosser Universum auf», schrieb der Innenhoder Landammann Roland Inauen als Antwort auf den Aufruf der Gesellschaft.

Schollentreue auch in Zukunft

Das Kapitel «Bäuerliche Häuserfotografien als Quelle zur Alltagsgeschichte» behandelt die Fotos und ihre historische Hintergründe. Die Kantonsbibliothekarin Heidi Eisenhut schreibt im Vorwort zu den Porträts aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts: «Bei den Bauernporträts, die nachfolgend abgebildet sind, interessiert aber nicht, wer schöner und reicher ist, sondern es interessiert die Vielfalt.» Nach diesem Fototeil folgt ein Beitrag vom ehemaligen Ausserhoder Regierungsrat Hans Diem mit dem Titel «Landwirtschaft im Fokus». Diem schreibt zur Zukunftsperspektive der Landwirtschaft im Kanton unter anderem folgendes: «Meine Hoffnung bleibt, dass tüchtige, gut ausgebildete Bauern auch in Zukunft mit Freude und Schollentreue, diesen anspruchsvollen Beruf ausüben können.» Der Teufner Journalist und Vorstandsmitglied der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Hanspeter Spörri,

hat für das Buch, ausführliche Interviews mit verschiedenen Bauernfamilien im Appenzellerland gemacht. Dabei habe er festgestellt, schreibt Spörri im Vorwort zu diesem Kapitel, dass jeder Hof und jede Alp anders sei. Die Bilder zu den Interviews kommen von der Fotografin Martina Bašista.

Neubauten und Obstbäume

Die Fotos zeigen Bauernfamilien in ihrem Balanceakt zwischen Tradition und Moderne, darunter auch Hans Eugster, der Autor des Alpkatasters. Die Interviews, die Spörri geführt hat, handeln von Fragen, warum die Kühe auf dem Hof enthornt sind, wie der Modernisierungsdruck in der Landwirtschaft gespürt wird, wie Obstbäume gepflegt werden, wie viel Mut ein Neubau kostet, aber auch von der Bio-Landwirtschaft und von der Liebe, die auf einen Bauernhof führte. Der ehemalige Leiter des Landwirtschaftsamtes des Kantons Appenzell Ausserrhoden, Daniel Berger, analysiert in seinem Artikel die Landwirtschaft im Wandel der Zeit und geht dabei auf verschiedene politische Personen ein, die prägenden Einfluss auf die Entwicklung der Landwirtschaft hatten, darunter Lorenz Koller und Alfred Stricker. Auch die Landes- und Gemeindechroniken des vergangenen Jahres sind Teil des Buches und im Kapitel Nekrologe wird verdienten Persönlichkeiten, die in letzter Zeit starben, gedacht. Dank aufwendiger Gestaltung und lebendiger Inhalte ist das Appenzellische Jahrbuch 2015 eine gute Möglichkeit, um Spannendes über die Landwirtschaft, die soviel mit der Identität der Region zu tun hat, zu erfahren.



Die Bauernfamilie Graf aus Rehtobel, die rund 2000 Legehühner in ihrem Betrieb hat.

Bild: Martina Bašista



Wohlhabende Bauernfamilie um 1920, das Foto wurde aus Privatbesitz für das Jahrbuch eingesandt.

Bild: pd

Zu ordentlich für die Natur

Im Winterhalbjahr führt die Appenzellisch Naturwissenschaftliche Gesellschaft (ANG) traditionell einen fünfteiligen Vortragszyklus durch. Diesmal wird das Thema Biodiversität besprochen. Zu erfahren ist auch, warum die «saubere» Schweiz ein Problem ist.

MEA MCGHEE

APPENZELLERLAND. Wissenschaftliche Themen runterbrechen für ein nicht zwingend akademisches, aber doch an der Naturwissenschaft interessiertes Publikum, dies bezweckt die Appenzellisch Naturwissenschaftliche Gesellschaft (ANG). Jeweils im Winterhalbjahr und im Monatsrhythmus lädt die ANG zu Vorträgen zu einem bestimmten Themenkreis. Diesmal steht der fünfteilige Zyklus unter dem Motto «Biodiversität – ein unbekannter Wert?» Zum Auftakt blickt Andres Scholl, Leiter Ausserhoder Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz sowie ANG-Vizepräsident, vor seine Haustüre: Wie schneidet die Biodiversität im Appenzellerland im nationalen Vergleich ab? Welches sind in unserer Region die Hotspots der Artenvielfalt? Als «Perlen der Biodiversität» nennt Scholl das Gaiser Kleckelmoos oder das Urnätscher Burketmoos. Weiter geht er am kommenden Montag, 9. November, in seinem Referat auf die Entwicklung unserer wichtigsten Naturwerte ein.

Die Schweiz ist zu sauber

Doch warum das Thema Biodiversität? Der Bund versuche mit grossem Aufwand auf die Bedeutung der Biodiversität auf-

merksam zu machen. Gemäss eines OECD-Berichtes schneide die Schweiz in Sachen Artenvielfalt im europäischen Vergleich schlecht ab, so Andres Scholl. «Die Schweiz ist fast zu sauber und auferäumt.» Wer seine Wiessie nicht bis ins äusserste Eck mähe, gelte schnell als faul. Ziel der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft sei es auch, naturwissenschaftliche Inhalte aufzugreifen, die in absehbarer Zukunft zum Thema werden, so

ANG-Präsident Louis Slongo. «Wir versuchen auch stets lokale Aspekte eines Themas zu beachten.»

Volkswirtschaftlich wertvoll

Im zweiten Referat (14. Dezember) spricht Rolf Holderegger von der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL, Birmensdorf, über die genetischen Werte der Biodiversität. Anhand von Fallbeispielen werde der Nutzen der Landschaftsgenetik

aufgezeigt. Diese ermögliche etwa Aussagen zur Qualität von Lebensräumen. Weitere Referate sind: «Biodiversität – unerwünschte Werte» und «Biodiversität – unersetzbar wertvoll». Gespannt ist Andres Scholl auf den vierten Themenabend, der den volkswirtschaftlichen Wert der Biodiversität aufgreift. «Wir wollen aufzeigen, dass Biodiversität nicht nur ein so genannt grünes Thema ist», sagt Scholl. Artenvielfalt sei schnell

und einfach ge- oder zerstört, mit kleinen Auswirkungen für den Verursacher, aber grossen für die Natur. Scholl hat das diesjährige Programm mit Vorstandscollegen Robert Meier vom Herisauer Büro Arnal zusammengestellt.

Die Vorträge finden jeweils am Montagabend im Berufsbildungszentrum Herisau, um 19.30 Uhr, bei freiem Eintritt statt. Der Auftakt ist am Montag, 9. November.

ANG Naturwissenschaft im Zentrum

Die Appenzellische Naturwissenschaftliche Gesellschaft (ANG) zählt rund 140 Mitglieder. An der Spitze des fünfköpfigen Vorstandes steht seit 2012 der Herisauer Louis Slongo. Unter seiner Ägide sollen mindestens fünf Vortragszyklen durchgeführt werden, will heissen, in absehbarer Zeit muss die ANG das Präsidium neu besetzen. Wie Slongo sagt, wäre es weiter wünschenswert, die Beziehungen zur Kantonschule Trogen und zum Gymnasium Appenzell zu intensivieren. (mc)



Das Urnätscher Burketmoos ist ein Hotspot der Artenvielfalt im Appenzellerland.

Bild: pd